Steiner Kirchenbote

49. Jahrgang **Oktober - November 2004**

Eure Traurigkeit soll zur Freude werden

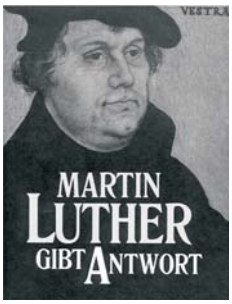
Sehr geehrter Herr Luther!

... Es gibt Tage, da möchte ich am liebsten nur weinen, da habe ich Angst vor der Zukunft. Und wenn ich an das viele Elend in der Welt denke, wird alles noch schlimmer. Anderen Menschen fällt es anscheinend leicht, ihre Augen zu verschließen. Sie leben fröhlich in den Tag hinein. Ich kann das nicht, gerade auch aus dem Glauben an Jesus Christus heraus, der uns gelehrt hat, für die Not der anderen sensibel zu sein!

Aber so traurig und deprimiert mag ich auch nicht weiterleben.

Ob es da eine Hilfe für mich gibt? ...

Hochachtungsvoll …



Sehr geehrter Herr!

Es gibt keine stärkere Arzenei, als irgendein Lob Gottes anzuheben, wie David Psalm 18,4 sprach: »Ich will den Herrn loben und anrufen, so werde ich erlöst von allem, was mich anficht.« Denn der böse Geist der Schwermut kann nicht mit Trübsinn und Klagen und Sich-Ängstigen verjagt werden, sondern mit Lob Gottes, wovon das Herz fröhlich wird.

Gott weiß, dass wir nicht alle Tage fröhlich sein können und sagt uns deshalb (Psalm 50,15): »Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten.«

Gott ist ein Gott der Geängsteten und Demütigen. Gott richtet auf und stärkt niemand als allein die Betrübten, die sterben sollen und die in Verzweiflung sind. Denn das Wort des Lebens und Heils gehört denen, die in Angst und Verzweiflung sind, denen recht gesagt wird: »Du fürchtest dich, und dein Gewissen martert dich, der Teufel mit seinem Stachel und dazu das Fleisch plagen dich. Aber sei getrost, Gott zürnt nicht mit dir.«

Wo ist dem Christen versprochen, dass er alle Tage glücklich und vergnügt sein wird?

Es setzt Christus eins neben das andere: Traurigkeit und Freude, Weinen und Lachen....

Es wird sich das eine und das andere miteinander abwechseln: Eure Traurigkeit soll zur Freude und der Welt Freude soll zur Traurigkeit werden. Das sagt er deshalb, damit die Geduld desto stärker werde. Denn wer könnte so fest und stark sein und das Leiden aushalten, wenn Gott nicht bisweilen eine Erquickung gäbe? ...

Das Trauern der Christen soll ein kleines (kurz) sein, und der Welt Freude soll auch ein kleines sein. Die Christen müssen weinen und trauern, die Welt dagegen wird singen, springen und fröhlich sein. Aber seid getrost und haltet ein wenig still, es wird alles nicht lange dauern. Danach wird es sich umkehren und Traurigkeit in Freude und die Freude in Traurigkeit verwandelt werden. Am Ende des Evangeliums deutet Christus es noch klarer und spricht: »Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen« (Johannes 16,22) ...

Was sollst du aber tun, wenn dich Traurigkeit überfällt, wenn Leiden über dich kommt und du nicht mehr damit fertig wirst? Aus eigener Erfahrung kann ich sagen:

Wenn wir Traurigkeit haben, sollen wir uns deshalb an das Wort (Jesu Christi) halten und das Wort und die Sache zusammenhalten und so sagen: »Mein Herr Christus hat mir's zuvor gesagt: Wolle ich sein Jünger sein, so müsse es geweint und geheult sein, die Welt aber werde sich freuen. Aber das Weinen und Heulen solle nicht lange währen. Dafür hat er mir eine zuverlässige Zusage gegeben und dazu das Beispiel eines Weibes vor Augen gestellt, die nicht über der Geburt bleibt, sondern aus der Angst mit Freuden errettet wird (Johannes 16,21).

Das hat er getan, damit ich glauben solle, er wolle mich auch aus der Not herausreißen und zur ewigen Freude bringen.« ...

Wenn wir so das Wort ergreifen und im Glauben und Geduld ausharren, dann läßt sich Christus wiederum sehen, so wie er sich von den Jüngern nach seiner Auferstehung und nach ihrem großen Herzleid wiederum hat sehen lassen.

Amen

Martinus Luther

PS: *Kursive Texte* zum besseren Verständnis zu den Lutherworten hinzugefügt,
angeregt durch „Martin Luther gibt Antwort“, von Christof Warnke, Deutsche Bibelgesellschaft 1996

Liebe Gemeindeglieder,

wenn wieder ein Lebensjahrzehnt gelebt ist, blickt man unvermeidlich auf die ganz sonderbare Sache, die wir „Zeit“ nennen. So geht es mir in diesen Tagen, an denen wir den neuen Kirchenboten herausbringen. Auch bei mir dreht sich gerade eine neue Ziffer an der Zehnerstelle meines Lebensjahr-Zählers herein. Je höher er steht, desto schneller scheint einem die Zeit zu verrinnen. Viele sagen mir das, und ich selbst spüre es auch.

Denn was neu kommt, erleben wir intensiver in seinen Einzelheiten, weil wir es noch nicht kennen. Aber je älter wir werden, desto weniger ist noch neu, desto mehr haben wir erlebt und kennen es schon, wenn's wiederkehrt. Und damit kommt es uns kürzer und schneller vor mithin auch unsere Zeit. Viele kriegen dabei ein Gefühl der Panik.

Ein schlichter Vers hat mich schon vor sehr vielen Jahren davor bewahrt. Er hing bei meiner Tante an der Wohnzimmerwand: „Gott hat dir die Zeit gegeben; von Eile hat er nichts gesagt“. Sie war Diakonisse, Gemeindekrankenschwester für vielleicht 9.000 Menschen, immer unterwegs zu ihren uferlos vielen Patienten. Aber seltsamer Weise hatte sie immer Zeit für jeden. Nie hat sie Hektik verbreitet. Mit 90 Jahren ist sie friedlich aus ihrem Leben in die Hand Gottes hineingeschlummert.

Gott hat unsere Menschenzeit eingefasst in den hochgenauen Lauf unserer Erde um sich selbst und um die Sonne: Tag und Nacht, Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter. Daran können wir nichts ändern und rütteln; es ist seine Schöpfung; er hält sie in seinen Händen. Ich bin so froh und dankbar, dass er es ist, der auch meine Lebenszeit, meine Tage und Jahre in seinen Händen hält, ganz egal wie mir's geht, und wie ich gerade meine eigene Zeit erlebe: bedrängt oder ruhig, schmerzhaft oder wonnig, böse oder heilsam.

Der 31. Psalm ist einer derjenigen, die Jesus an seinem Kreuz gebetet hat in seiner höchsten Todesnot. Denn in diesem Psalm betet einer, dem ein Netz von lebensgefährlichen Schwierigkeiten und Bosheiten übergezogen wurde, so dass er sich kaum mehr rühren kann. Er ruft Gott um Hilfe, weil er nur noch ihm vertrauen kann, und legt ihm alles hin: „In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr du treuer Gott.“ Nun kann er ruhig sein für das, was auf ihn zukommt und sei es der Tod selbst. Er kann Gott erzählen, was ihn alles so bedroht und fertig macht bis er aufatmen kann.: „Du bist mein Gott. Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Danach fasst er Mut, Gott darum zu bitten, dass er die ihn würgenden Bosheiten anderer beendet, und er kann zum großen Gotteslob ausholen, bis sein Herz hüpft vor Freude.

Ich bin glücklich, dass auch mir dieser Psalm zum Nachbeten geschenkt ist und in mir wirkt wie ein starkes Heilmittel, Vertrauen gewinnen hilft für meine Tage. Ich muss nicht krampfhaft darum ringen, die Zeit in meinen eigenen Händen zu behalten, bis zum Letzten durchzustrukturieren, um immer ein vermeintliches Maximum an Profit für mich herauszuholen bis mir die Luft ausgeht, und ich und am Ende daran krank werde oder gar kaputt gehe. Immer wieder singt der Kehrvers des schönen Trostliedes in mir:

„Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.“
(EG 644)

Ihr

Tilman Fürst

Hilfe zur religiösen Kindererziehung:

Elternbriefe

Unter der Internetadresse

www.vertrauen-von-anfang-an.de

werden insgesamt 30 Elternbriefe zur religiösen Erziehung angeboten, deren Verfasser Frieder Harz ist.

Interessierte Eltern werden eingeladen, das Geburtsdatum ihres Kindes einzugeben, und erhalten dann jeweils zum Geburtstag und zu Weihnachten und weiter dreimal im Jahr bis zum Ende des 6. Lebensjahrs kostenlose E-Mailbriefe.

Der Hospizdienst westlicher Enzkreis stellt sich vor

Der Hospizdienst westlicher Enzkreis blickt auf eine über sechsjährige Tätigkeit zurück. Grund genug, seine Arbeit darzustellen. Wir freuen uns, dass wir dies im Steiner Kirchenboten tun dürfen.

Gegründet wurde der Hospizdienst in Straubenhardt mit dem Ziel, Menschen in ihrer letzten Lebensphase Begleitung und Hilfe anzubieten. Mittlerweile ist der Verein flächendeckend im westlichen Enzkreis präsent und versieht seinen Dienst in Straubenhardt, Keltern, Remchingen, Königsbach-Stein, Eisingen, Ispringen, Birkenfeld, Neuenbürg und Engelsbrand. Wir verstehen uns als überkonfessionelle Einrichtung vom christlichen Menschenbild geleitet. Viele unserer Mitarbeiter engagieren sich auch in ihrer Kirchengemeinde und sehen ihren Hospizeinsatz als Ausdruck ihrer Lebenseinstellung. Mit den ambulanten Pflegediensten, den stationären Einrichtungen, sowie den Ärzten und Seelsorgern halten wir engen Kontakt. Wir verstehen uns als Ergänzung der professionellen Dienste und freuen uns über die gute Zusammenarbeit.

Hauptanliegen unseres Vereins ist es, ins Bewußtsein zu rufen, dass Sterben auch eine Zeit des Lebens ist, dass eine moderne Schmerztherapie notwendig ist, um in Würde und Selbstbestimmung den letzten Weg gehen zu können. Dem schwachen, sich verabschiedenden Menschen die für ihn erforderliche Zeit und Wertschätzung entgegen zu bringen, mitzuhelfen, dass dies nach Möglichkeit in der ihm vertrauten Umgebung geschehen kann, ist Grundgedanke der weltweiten Hospizbewegung. Unser Dienst umfasst aber auch die Unterstützung und Begleitung pflegender Angehöriger und Trauernder. Unsere ca. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hier wertvolle Arbeit leisten, sind gut ausgebildet.

Was heißt nun in der praktischen Arbeit „begleiten“?

Die Aufgaben unserer Mitarbeiter richten sich ganz nach den Bedürfnissen des kranken oder sterbenden Menschen. Die Fürsorge der Angehörigen ergänzen, einfach nur dasein, still am Bett sitzen, die Hand halten oder zuhören, kleine Handreichungen oder auch einem durch die Pflege überbeanspruchten Angehörigen eine ruhige Nacht ermöglichen. - Unsere Hilfe ist vielseitig und sieht immer den sterbenden Menschen im Mittelpunkt.

Zur stationären Unterstützung unserer ambulanten Arbeit hat der Verein unter Mithilfe des Enzkreises in den Enzkreiskliniken Neuenbürg ein Hospizzimmer eingerichtet. Hier können schwerkranke und sterbende Menschen aufgenommen werden, für die ein Krankenhausaufenthalt nicht mehr in Frage kommt, die keine Möglichkeit haben, diese schwere Zeit zu Hause verbringen zu können. Selbstverständlich versehen die Mitarbeiter des Hospizdienstes auch hier begleitend ihren Dienst. Wichtig ist uns auch, dass ein Hospizpatient diese Unterbringung nicht als letzte Station sehen muss. Hier kann auch eine zeitlich begrenzte Entlastung der pflegenden Angehörigen stattfinden. Vorrang hat nach wie vor die ambulante Versorgung und Begleitung. Zur Stabilisierung dieses Konzeptes ist der stationäre Rückhalt wichtig.

Wir möchten sie ermutigen, unseren Dienst in Anspruch zu nehmen. Alle Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht. Die Inanspruchnahme des Hospizdienstes ist immer kostenfrei. Unsere Einsatzleiterin Frau Gundi Kröner ist für alle Fragen Ansprechpartnerin und vermittelt die für ihre speziellen Bedürfnisse geeigneten Mitarbeiter. Sie erreichen sie unter der Telefonnummer 07232/3709670. Unsere Anschrift und e-mail finden Sie im Mitteilungsblatt ihrer Gemeinde.

Der Verein hat derzeit 190 Mitglieder. Wir finanzieren uns überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuwendungen der Kommunen. Ein großes Anliegen ist es, neue Mitglieder zu gewinnen. Wir würden uns freuen, wenn sich noch mehr Menschen zu diesem Schritt entschließen könnten und so unsere Arbeit Unterstützung fände. Auch an Mitarbeit Interessierte sind uns herzlich willkommen.

Maria Buchter und Ingrid Kielburger

Der Vorstand, v. links: Bärbel Pfleiderer-Höhn, Keltern, Brigitte Fischer, Remchingen, Ulrike Ganzenmüller, Keltern, Petra Bührer, Straubenhardt, Reinhold Varwig, Straubenhardt, Gabriele Völkle, Remchingen, Edith Huber, Chirstel Doderer, Neuenbürg, Gaby Wieland, Straubenhardt, Ingrid Kielburger, Königsbach-Stein, Maria Buchter, Königsbach-Stein

Evangelischer Kindergarten

Hallo, liebe Steiner Mitbürger!

Wir, die 34 Schulanfänger vom Ev. Kindergarten Stein melden uns zu Wort!

Schon bald sind wir Erstklässler ... und diesen wichtigen Abschnitt in unserem Leben haben wir gebührend gefeiert. Ein bisschen traurig waren wir schon, denn wir müssen uns auch von unserem Kindergarten und den Erzieherinnen, die uns lange Zeit betreut haben, verabschieden.

Doch die Freude, bald in die Schule zu kommen, ist groß.

So sind wir am 16. Juli mit Rucksack und Taschenlampe ausgerüstet und Getränken im Bollerwagen ins Gengenbachtal gezogen. Vorher haben wir uns ein gemütliches „Nest“ mit Decken für die Nacht im Kindergarten gebaut.

Eigentlich sind wir sonst um 19:00 Uhr nicht mehr im Wald. Aber an diesem Tag war alles anders. Spannend, was uns erwartete und ein bisschen gruselig.

Es war toll! Spiele, ein gemeinsames Feuer auf der Waldwiese und eine Geschichte von Trollen und sonstigen geheimnisvollen Wesen waren angesagt. Ganz in der Nähe weideten Pferde vom Ritterfest.

Nah beieinander lauschten wir der Abschlussgeschichte. Ab und zu lief uns ein kalter Schauer über den Rücken. War es die nahende Nacht, die Kühle oder das ganze drum herum?
Egal, die Erzieherinnen waren ja bei uns.

Die Erzieherinnen erinnerten uns jetzt an den Heimweg. Es war auch schon 22:30 Uhr. Der Weg zurück erschien uns irgendwie länger.

Im Kindergarten angekommen setzten wir uns um ein Feuer, das Frau Bernecker vorbereitet hatte. Sie erzählte uns, dass, während sie auf uns wartete, es im Gebüsch ständig geraschelt hatte. Wir vermuteten einen Igel, doch abenteuerliches hatten wir heute schon genug erlebt, und wir wollten in unser „Nest“ schlüpfen und träumen.
Nach dem Lied „Das war ein schöner Tag“ löschten wir auch bald die Lichter.

Die Kinder und Erzieherinnen vom Ev. Kindergarten Stein

Mitarbeitertreffen
- einmalig - vielseitig -

Das Treffen der Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde bei hochsommerlichem Wetter am 17. Juli 2004.

Der Mitarbeiternachmittag vom vergangenen Jahr, nach zahlreichen Jahren schöner und interessanter Ausflugsfahrten, die neue Form des ungezwungenen Miteinanders, war sozusagen noch ein „Event“ auf Probe. Dieses Jahr war es wieder ein voller Erfolg, weil die Stimmung gut war und die zahlreichen Gäste das „sommerliche Mitarbeitertreffen zuhause in Stein“ zukünftig nicht mehr missen wollen.

Das Rezept für einen gelungenen Nachmittag ist verblüffend einfach:

Eine anregende Wanderung zum Auftakt, genügend Zeit zum Ausruhen vorsehen, rechtzeitig in den Schatten der Bäume unseres Kindergartens kommen und dann rasch bei ausreichender Versorgung mit Erfrischungen zum gemütlichen Teil des Nachmittags überleiten. Kaffe und Kuchen regen die Unterhaltung an, sorgen für Gaumenfreuden und machen das Miteinander angenehm. Später beim Grillen ist für das leibliche Wohl gesorgt und das Verweilen kann unter netten Leuten bis zum Abend andauern.

Gut durchdacht, geschickt organisiert; einfach und überschaubar sollte das Treffen sein. Genau das war es, aber gerade deshalb so bemerkenswert gekonnt gelungen, vielseitig anregend, unterhaltsam und schön.

Ob für die regen Vorbereitungen in Küche und Garten, für die wohlbereitete Kaffeetafel mit tollem Kuchenangebot, für das Grillen und das ganze Drumherum, viele fleißige Hände brauchte man zum Gelingen. Jedem Beitrag und allen Helfern sei herzlich gedankt für diesen schönen, gelungenen Nachmittag.

Damit aber nicht genug. Das Wetter war toll und wer mitgewandert ist, konnte unseren Eiselberg und seine wunderschöne Lage neu entdecken. Es waren nicht nur die Eindrücke der Natur, die besondere Aussicht auf unser Dorf, der Blick nach Könisbach und auf den Heimbronner Hof; die sind allemal diesen kurzen Rundgang wert.

Dank auch für diese Anregung, ich habe mir jedenfalls fest vorgenommen, nächstens den Schalkenberg, den Baumberg, den Hohberg und den Mittelberg neu zu erleben.

Siegfried Tersitsch

Die Kirschin Elfriede

Aufführung des Musikstückes „Die Kirschin Elfriede“ am Sonntag, den 13. Juni 2004 in der Stehpanuskirche in Stein.

Die Kirschin Elfriede ist ein Stück für Orgel und Erzähler nach der Musik von Christiane Michel-Ostertun und dem Text von Gerhard Engelsberger.

An der Orgel Susanne Schmidt- Zahnlecker, Erzähler Achim Zahnlecker und als Registrantinnen Katharina und Marie-Therese Zahnlecker.

Susanne Schmidt-Zahnlecker vor dem schön geschmückten Altar *Foto Gottschalk*

Die Kirschin Elfriede beschließt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, um nicht gegessen zu werden oder zu verfaulen. Sie erlebt Abenteuer mit einer Katze, einer Maus, den Wolken und dem Mond.

Aber auch sie kann den Lauf der Zeit nicht aufhalten, wird älter, faltiger, schläft schließlich ein und wird, im Laufe der Zeit, ein großer Kirschbaum.

Die einzelnen „Darsteller“ werden musikalisch durch verschiedene Themen auf der Orgel wiedergegeben, welche zu Beginn der Erzählung einzeln vorgestellt werden. Eine Parallele zu Peter und der Wolf läßt sich nicht leugnen, im Gegenteil, ist sogar beabsichtigt, denn die Katze wird durch die gleiche Melodie dargestellt wie in Prokovjevs Stück.

Die Steiner Kirche war zwar nicht voll besetzt, jedoch gut besucht von Kindern unterschiedlicher Altersstufen, Eltern und auch vielen Großeltern, die sich alle von der Vielfältigkeit der Orgel, der „Königin der Musikinstrumente“, und der spannenden Erzählweise mitreißen ließen. Vor allem, als die Kirschin Elfriede in einen heftigen Sturm geriet und ein Brausen und Tosen das Kirchenschiff erfüllten sah man große Kinderaugen und auch manches „Näherrücken“ zu Mama oder Papa.

Auch die Länge der Geschichte war gut auf die Konzentrationsfähigkeit der Kinder abgestimmt, welche bis zum Schluß der Erzählung und der Musik ihre Aufmerksamkeit widmeten.

Familie Zahnlecker wurde am Ende auch mit heftigem Applaus für die interessante und abwechslungsreiche Musikgeschichte belohnt und wir können nur hoffen, daß wir auch weiterhin zu solchen musikalischen Abenteuern verführt werden und der Besuch immer zahlreicher wird, es lohnt sich. *wewe*

Hier ist unsere neue Serie: **„Wie gut kennen Sie Ihre Gemeinde?“**

1. Wie viele Schaukästen gibt es für die Evangelische Kirchengemeinde?

.....

2. Wo befinden sie sich?

.....
.....
.....
.....

3. Welcher Schaukasten wurde durch welche Gemeindegruppe schön dekoriert?

.....

Meine Andresse:

.....
.....
.....

Bitte bis 17. Oktober 2004 im Pfarramt abgeben oder einwerfen.
Tolle Preise warten auf Sie!

Möchten Sie sich als Gemeindeglied mit einer Frage beteiligen, freuen wir uns auf ihre Mitarbeit für unsere neue Serie ebenso über jahreszeitliche Dekorationen für die Schaukastengestaltung.

Herzlichen Dank. Ihre Anette Finzel

Frauenkreis

Über die Monate Oktober bis April trifft sich der Frauenkreis jeden Donnerstag von 19.30 bis 21.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus. Zu unserem Kreis zählen 24 Frauen in schon etwas vorgerücktem Alter. Unseren Abend beginnen wir mit der Tageslosung, umrahmt von Liedern aus dem Gesangbuch. Danach folgt die Lesung eines Buches. Den Abend beschließen wir mit einem Abendlied und Gebet.

Dieser Kreis wurde schon vor über 60 Jahren von Pfarrer Güß als Missionsabend gegründet. Später wurde er auch „Strickabend" genannt. Diese Tradition hat sich bis heute fortgesetzt. Die gesammelten Opfer spenden wir der Basler Mission.

Die Unterhaltung kommt bei uns auch nicht zu kurz, denn wir legen oft eine „Schwätzpause" ein oder singen Wunschlieder. Den Advent beenden wir mit einer adventlichen Feier mit Herrn Dekan Finzel. Den Abschluss der Wintermonate gestalten wir wiederum mit einer kleinen Abschlussfeier und im Frühsommer machen wir einen gemeinsamen Ausflug.

Unser diesjähriger Ausflug fand am 26. Mai statt. Wir fuhren bei schönem Wetter mit frohem Gesang über Nagold, Calw und Altensteig nach Herzogweiler zu einer Schinkenräucherei. Danach über Alpirsbach, Schiltach und Schramberg nach Fohrenbühl, wo uns ein sehr gutes Mittagessen erwartete. Am Nachmittag ging es über Offenburg auf der Badischen Weinstrasse nach Durbach und über Oberkirch nach Sasbachwalden zum Kaffeetrinken und zu einem Spaziergang. Danach fuhren wir über die Autobahn Richtung Heimat, wo wir gegen 19 Uhr wohlbehalten ankamen. Für uns alle war es ein schöner und gelungener Tag.

Wir würden uns freuen, wenn wir noch neue Frauen im Frauenkreis begrüßen könnten.

Gottesdienst im Grünen

Am 27.6.2004, bei hochsommerlichen Temperaturen konnte auch in diesem Jahr ein Gottesdienst im Grünen gefeiert werden, wie immer auf der Gemeindewiese am Heimbronner Weg.

Schon lange vor Beginn hatte sich eine grosse Schar von Besuchern eingefunden, so dass sich die bereitgestellten Bänke schnell füllten . Unter dem Apfelbaum neben dem (frisch gestrichenen) Kreuz war Platz für alle, die den Schatten suchten.

Gleich daneben hatten die Mitglieder des Musikvereins ihre Pulte aufgebaut. Einer schönen Tradition folgend hatte dieser zu jedermanns Freude die musikalische Ausgestaltung des Gottesdienstes übernommen, wofür seinen Mitgliedern und seinem Dirigenten an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt sei!

Zusammen mit dem größten Teil der Gottesdienstbesucher, die mit dem Blick talaufwärts sassen, bildete die versammelte Gemeinde einen Halbkreis um ihren Pfarrer, der sich sichtbar wohl fühlte in dieser Situation.

In seiner Predigt, der Pfarrer Finzel einen Abschnitt aus dem 1.Brief des Paulus an Timotheus (Verse 12-17) zugrunde gelegt hatte, ging es ihm um das göttliche Erbarmen, demgegenüber all das, was der Mensch sich seiner persönlichen Werteskala entsprechend zurechtlege, wenig Bestand habe. Anschaulich versammelte Pfarrer Finzel eine große Reihe von Beispielen und Situationen, in der sich jeder Gottesdienstbesucher wiederfinden konnte. Und wie so oft erwies sich die mehr oder weniger heimliche Regieassistenz von Frau Gottschalk als unverzichtbar.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurden zu den vorhandenen Bänken die entsprechenden Tische herbeigeschafft, und man saß bei Bratwurst, Weck und einem Glas mit dem Lieblingsgetränk noch eine ganze Weile zusammen. Nur eines fehlte: ein Photoapparat! Wer bringt ihn im nächsten Jahr mit?

bmk

Monatsspruch Oktober:

Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit.

2. Kor. 3,17

Kirchenchor auf Reisen

Einmal im Jahr geht der Kirchenchor auf Reisen. Wir freuten uns und waren alle gut gelaunt, als wir am 10. Juli in den Bus stiegen. Ladenburg sollte unter anderem das Ziel unserer Reise sein.

Nach langem Suchen fanden wir in Ladenburg dann auch einen Park und einen Parkplatz. Frau Pieren erfreute uns mit einer eindrucksvollen Andacht. Dann hieß es Kaffee oder Tee. In wenigen Minuten war der Tisch gedeckt. Natürlich gab es auch Brezel, badische und schwäbische. Unsere Obleute hatten natürlich wieder alles gut vorbereitet. Danke!

Willkommen in Ladenburg, so begrüßte uns unser Stadtführer. Ladenburg in Baden-Württemberg ist eine Stadt mit 11.000 Einwohnern und ist die älteste Stadt rechts des Rheins mit einer Stadtmauer, vielen Adelshöfen, Bürgerhäusern und Sitz der Wormser Bischöfe. Zuerst besuchten wir das Wohnhaus und Museum des Autoerfinders Dr. Karl Benz. Er lebte dort von 1903 bis 1929 und wurde hier auch begraben.

Dann bestaunten wir den markanten Bau des ehemaligen Bischofspalastes, heute Museum, und die 1978 freigelegte Sebastians Kapelle aus dem 12. bis 18. Jahrhundert mit wunderschönen Wandmalereien.Wir gingen durch die historische - autofreie - Altstadt und bewunderten die alten Gebäude. Wir sahen die katholische Stadtpfarrkirche St. Gallus, eine gotische Basilika aus dem 19. Jahrhundert. Wir besuchten den Marktplatz, eingerahmt von Fachwerkhäusern, mit einem Madonnenbrunnen. Es gäbe noch so vieles zu sehen; wir bedankten uns bei unserem Stadtführer.

Weiter ging es in die Pfalz nach St. Martin. In der Kirche brachten wir dem Heiligen ein Ständchen.

Schade, wir hatten nicht einmal Zeit für ein Eis. Alle hörten, als unser Fahrer rief.

Weiter ging es nach Billigheim zu einer Weinprobe, denn Kultur macht hungrig und durstig. Ja, was soll man noch erzählen? Die Winzervesper war sehr gut und der Wein schmeckte uns. Lachend und singend verließen wir das Weingut.

Alles, was jetzt kam, war sehenswert. Auf dem Marktplatz wurde unter Leitung von Frau Rettig getanzt. Super!

Auf dem Heimweg wurde noch viel gesungen und gelacht. „Ach, war das schee heit!“

Schmidt

Seniorenkreis

Jeden ersten Dienstag des Monats treffen sich um 14.30 Uhr Senioren im evangelischen Gemeindehaus zu einem gemütlichen Beisammensein. Der Beginn des Nachmittages wird von Frau Vikarin Diekmeyer oder Herrn Dekan Finzel mit einer Andacht gestaltet.

Natürlich darf die gesellige Kaffeerunde nicht fehlen, denn man trifft sich ja sonst kaum zu einem Gespräch.

Mit Kurzgeschichten und Singen ist der Nachmittag dann schnell zu Ende. Zur Abwechslung gab es schon einen Diavortrag oder andere Vorträge.

Der Kreis würde sich freuen, wenn sich noch mehr Senioren, so ab 60 Jahren, angesprochen fühlen und zwei gemütliche Stunden im Seniorenkreis verbringen.

FREUD UND LEID

TAUFEN

Dominic Marcel, Sohn von Andreas und Margareta Lutz, geb. Schlecht

Mike Uwe, Sohn von Uwe und Maria Kälber, geb. Scheible

TRAUUNGEN

Oliver Nagel und Anja Nagel, geb. Roth

Arne Hauptkorn und Isabelle Hauptkorn, geb. Keck

Ralf Bauer und Astrid Bauer, geb. Peter

Dr. Christian Gastl und Maren Gastl, geb. Kielburger

BEERDIGUNGEN

Marianne Morlock, geb. Bischoff
Kepler Str. 5 — 60 Jahre

Lina Gassenmeier, geb. Morlock
Fallfeldstr. 3 — 95 Jahre

Erwin Ahrens
Uferstr. 3 — 65 Jahre

Reinhard Haußer
Am Eisenberg 27 — 71 Jahre

Käte Gantikow, geb. Krieg
Mittlerer Gaisberg 6 — 87 Jahre

GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und älteren Gemeindeglieder

OKTOBER

1. Erika Hippler, Fallfeldstr. 2 — 78 J.
2. Vera Schiffner. Fallfeldstr. 2 — 75 J.
3. Ingeborg Neuheiser, Hohwiesenweg 8 — 77 J.
3. Karl-Heinz Hofmann, Keplerstr. 18 — 70 J.
4. Fritz Gerke, Mittlerer Gaisberg 6 — 91 J.
8. Anna Kopp, Oberer Gaisberg 11 — 76 J.
8. Gerda Dörflinger, Mittlerer Gaisberg 6 — 75 J.
9. Elli Mayer, Lehmgrube 1 — 76 J.
10. Anna Seiter, Unterer Gaisberg 7 — 82 J.
11. Irma Gauterin, Karl-Möller-Str. 38 — 77 J.
12. Adolf Klotz, Hintere Staig 3 — 81 J.
12. Liselotte Weiss, Heimbronner Str. 17 — 80 J.
12. Lothar Rutsatz, Großer Garten 30 — 75 J.
15. Emma Morlock, Kopernikusstr. 27 — 83 J.
15. Lore Wacker, Heynlinstr. 2 — 77 J.
15. Mariechen Schwarzer, Mittlerer Gaisb. 6 — 85 J.
15. Paul Schroth, Mittlerer Gaisberg 18 — 79 J.
16. Margot Fischer, Nussbaumer Weg 13 — 77 J.
17. Dieter Ohlenmacher, Lehmgrube 7 — 70 J.
18. Liesbeth Lehnert, Hans-Thoma-Str. 4 — 82 J.
19. Berta Seiter, Turnstr. 6 — 87 J.
20. Anna Mahler, Karl-Möller-Str. 17 — 84 J.
20. Günter Zwenzner, Keplerstr. 3 — 75 J.
21. Rudolf Jahr, Mittlerer Gaisberg 6 — 86 J.
26. Herbert Mössinger, Keplerstr. 29 — 78 J.
29. Emma Fuchs, Königsbacher Str. 21 — 82 J.
29. Gisela Seiter, Alte Brettener Str. 45 — 75 J.

NOVEMBER

1. Margarete Schuler, Königsbacher Str. 53 — 83 J.
1. Rolf Krieg, Mittlerer Gaisberg 6 — 82 J.
3. Erich Pfluger, Mittlerer Gaisberg 6 — 82 J.
3. Hans Gerst, Crantzstr. 2 — 70 J.
10. Berta Fränkle, Eiselbergsiedlung 17 — 78 J.
15. Elli Bitzer, Heimbronner Str. 33 — 80 J.
15. Waltraud Roth, Gartenstr. 2 — 79 J.
17. Gretel Kunzmann, Bauschlotter Str. 13 — 80 J.
17. Herbert Morlock, Am Eisenberg 14 — 83 J.
20. Irene Rieger, Mittlerer Gaisberg 6 — 90 J.
21. Lina Weise, Obere Gasse 8 — 85 J.
22. Josef Pulvermüller, Großer Garten 26 — 81 J.
25. Heinrich Marhauser, Mittlerer Gaisberg 6 — 83 J.
25. Kurt Schwager, Heynlinstr. 22 — 76 J.
25. Marianne Hohl, Oberer Gaisberg 4 — 77 J.
30. Anneliese Hofsäss, Bilfinger Str. 1 A — 78 J.
30. Friedrich Hirschbach, Großer Garten 3 — 79 J.
30. Lorenz Sauter, Karl-Möller-Str. 9 — 80 J.
30. Werner Mössner, Uferstr. 1 — 77 J.

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Mut machenden Wort von Gustav Schüler:

Und wollte alles wanken und bräche alles ein, so sollen die Gedanken in IHM verwurzelt sein.
Wenn auch von deinen Wänden der letzte Pfeiler fällt - ER hat dich doch in Händen, der alle Himmel hält!

Monatsspruch November:

So spricht der Herr:
Wahrt das Recht und sorgt für Gerechtigkeit; denn bald kommt von mir das Heil, meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren. Jesaja 56,1

Oktober

Sonntag, 3.10.2004
17. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor
11.00 Uhr Mini-Gottesdienst

Sonntag, 10.10.2004
18. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Sonntag, 17.10.2004
19. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr Gottesdienst zur Visitation anschl. Gemeindeversammlung mit Kirchenchor und Flötenensemble
9.30 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Sonntag, 24.10.2004
20. So. nach Trinitatis
9.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 31.10.2004
Reformationsfest am Reformationstag
9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

November

Sonntag, 7.11.2004
Drittletzter So. des Kirchenjahres
9.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 14.11.2004
Vorletzter So. des Kirchenjahres
9.30 Uhr Gottesdienst mit Chorvereinigung Freundschaft Stein
11.15 Uhr Tauf-Gottesdienst

Mittwoch, 17.11.2004
Buß- und Bettag
9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 21.11.2004
Totensonntag (Ewigkeitssonntag)
9.30 Uhr Gottesdienst und Totengedenken mit dem Kirchenchor

Gottesdienst mit Abendmahl

am 12.9.04 für die konfirmierten Jugendlichen in Stein

Zu diesem besonderen Gottesdienst laden wir die in den Jahren 2000 bis 2004 konfirmierten Jugendlichen sehr herzlich ein und hoffen auf rege Beteiligung.

Es sollen in diesem „Gottesdienst der etwas anderen Art“ vor allem die Anliegen der Jugendlichen zu Wort kommen; die Jugendband hat ihre Mitwirkung zugesagt, Freizeitschlager und Konfirmandenlieder stehen auch mit auf dem Programm.

Musikalische Veranstaltungen

03.10.04	Erntedank	Kirchenchor
17.10.04	Visitation	Kirchenchor, Flötenensemble
14.11.04	Volkstrauertag	Chorvereinigung
21.11.04	Ewigkeitssonntag	Kirchenchor
28.11.04	1. Advent	Jugendband

Gemeindefest am 28.11.04

Unser Gemeindefest wird auch in diesem Jahr nochmals am 1.Advent stattfinden, und wir laden dazu jetzt schon alle Steiner Bürger recht herzlich ein.

Für die kommenden Jahre wollen wir allerdings einen Termin außerhalb der Adventszeit festlegen und hoffen, dass uns dies gelingen wird trotz der Vielzahl bereits dauerhaft festgelegter Veranstaltungstermine.

Der Geist Gottes ist eine Freiheit, die aufatmen lässt, die tiefen Frieden ermöglicht, die Kraft spendet und die Phantasie für das Leben entwickelt.

Carmen Jäger

Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
Tel. 6008, Fax 2881
Bürostunden:
Di.,Mi., Fr., 9.00-11.00 Uhr,
(Sekretärin: Ute Müller)

Gemeindekonto: 6602
Volksbank Stein eG
BLZ 666 622 20

Evang. Dekanat Pforzheim-Land
Marktplatz 8
Tel. 6007, Fax 2881
Bürostunden:
Mo., Di., Do., Fr., 9.00-11.00 Uhr
Mi., 16.00-19.00 Uhr
(Sekretärin: Iris Polzer)

Dekan Tilman Finzel ist jederzeit zu sprechen. Sollte er gerade nicht erreichbar sein, so können Sie gerne im Pfarramt einen Termin vereinbaren (montags bitte nur in sehr dringenden Fällen).

Pfarrvikarin
Gertrud Diekmeyer Tel. 07252-973394

Kirchengemeinderat
Stellvertretender Vorsitzender:
Martin Fix
Wilhelmstr. 1 Tel. 4400

Kantorin
Susanne Schmidt-Zahnlecker
Panoramastr. 16,
Niefern-Öschelbronn Tel. 07233-81156

Kirchendienerin
Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4 Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses
Katharina Zeller
Kranichstr. 6 Tel. 314433

Kindergarten
Mühlstr. 4 Tel. 9844
Leiterin: Hannelore Bernecker

Diakoniestation *Mobi*Dik
Königsbach, Goethestr. 4 Tel. 50163

Pflegedienstleitung:
Brigitte Auerbach

Diakonisches Werk Pforzheim-Land

Lindenstr. 93, 75175 Pforzheim
Telefon: 07231 / 9170-0
Fax: 07231 / 9170-12
email: info@dw.pforzheim-land.de

Angebote für die Gemeindeglieder Stein:

- **Kirchliche allgemeine Sozialarbeit**
- **Kur-Vermittlung**
- **Vermittlung von Haus- und Familienpflege**
- **Beratungsstelle für Hilfen im Alter**
- **Sozialpsychiatrischer Dienst**
- **Tagesstätte für psychisch kranke Menschen in Wilferdingen**

Renovierung des Gemeindehauses

Mit den Schulferien, in denen das Gemeindehaus von den verschiedenen Kreisen und Gruppen nicht benötigt wird, ist nun mit seiner lange angekündigten Renovierung begonnen worden. Neben dem großen Saal, der einen neuen Wandanstrich, einen neuen Fußboden und neue Vorhänge bekommen soll, wird vor allem der Treppenaufgang neu gestaltet werden. Die Waschbetonplatten, seit längerem locker und teilweise kaputt, müssen ersetzt werden. Bei dieser Gelegenheit soll der Aufgang so umgestaltet werden, dass er für Rollstühle und Kinderwagen leichter zu benutzen ist. Nach eingehender Beratung mit dem beauftragten Architekturbüro sowie dem Vertreter des Oberkirchenrates hat sich der Ältestenkreis für eine Doppellösung mit Treppe und Weg entschlossen. Man darf gespannt sein!

IMPRESSUM

Herausgeber:	*Evang. Pfarramt Stein* *Marktplatz 8* *75203 Königsbach-Stein* *Dekan Tilman Finzel*
Redaktion:	*Jürgen Klein*
Layout:	*Jürgen Klein*
Druck:	*Hoch-Druck GmbH* *75203 Königsbach-Stein*
Bankverbindung:	*Volksbank Stein* *Kto. 6602 (BLZ 66662220)*
Erscheinungsweise:	*Dezember, März, Juli* *Oktober*